



Johannes Twaroch

# Anekdotenschatz – Kaiser Franz Joseph

Kral Verlag, ISBN 978-3-99024-467-8



Kaiser Franz Joseph, von vielen oft verächtlich als beinahe beschränkt dargestellt, hat ein Land mit 53 Millionen Menschen, aus elf verschiedenen Nationen mit fünf unterschiedlichen Religionen, fast 68 Jahre lang regiert. In dieser Zeit hat er drei deutsche Kaiser, vier russische Zaren, zwölf französische Staatschefs und achtzehn amerikanische Präsidenten überlebt.

Sein Regime war korrekt und frei von Korruption, Wien wurde zur Weltstadt (Ringstraße!) und in den Kronländern wurde sehr viel in die Infrastruktur investiert – in Universitäten, Spitäler, die Eisenbahn ...

Persönlich war Franz Joseph außergewöhnlich sparsam und genügsam; bei mehr oder weniger offiziellen Anlässen waren die „Etikette“ und das spanische Hofzeremoniell allerdings unerlässlich. So wurde zum Beispiel der Internist Joseph Skoda, als er zu einem erkrankten Mitglied des Kaiserhauses gerufen wurde, vom Kämmerer darauf aufmerksam gemacht, dass das höfische Zeremoniell einen Frack erfordere. „Ich habe geglaubt, man braucht den Skoda; meinen Frack werde ich gleich schicken!“, soll der Arzt gesagt haben und gegangen sein.

All dies und viele amüsante Anekdoten erfährt man aus dem schön gestalteten, sorgfältig redigierten und von Johannes Twaroch mit Akribie zusammengestellten Buch (dem zweiten „Anekdotenschatz“ nach dem 2015 erschienenen *Österreichischer Anekdotenschatz von Altenberg bis Zilk*), das für viel Kurzweil und Amusement sorgen wird.

Zur Einstimmung seien hier noch zwei Beispiele wiedergegeben:

*Die Kanzleidirektoren und sonstige beamtete Papiertiger hielten an der seit alters her überlieferten Form der Aktenbearbeitung mit eiserner Zähigkeit fest. Nichts und niemand konnte sie davon abbringen, den Dienstweg in den üblichen, gelegentlich höchst zeitraubenden Formen einzuhalten. Benötigte ein Aktenstück Monate oder län-*

*ger, bis es der Erledigung zugeführt werden konnte, so spielte das keine Rolle. Auf diese Zustände anspielend, seufzte Franz Joseph: „Wie glücklich könnte Österreich sein, wenn es keine Hofräte hätte.“ – Und gerade diese hat die Republik beibehalten, kommentiert Johannes Twaroch ...*

In den Blumensälen der Gartenbaugesellschaft fand die erste Ausstellung der Secession statt. Zur Eröffnung erschien der Kaiser und zeigte sich höchst interessiert. Er setzte den Zwicker auf und betrachtete jedes einzelne Bild. Vor einem in Blautönen gehaltenen Landschaftsbild, das laut Katalog ein Jagdhaus im Walde darstellte, blieb er stehen, wiegte das graue Haupt und rätselte: „Soll das vor dem Jagdhaus ein See sein?“ – „Nein, Majestät, das ist eine Waldwiese.“ – „Aber die ist ja blau.“ – „Ich sehe sie so, Majestät“, sagte der Künstler. Darauf Franz Joseph im Abgehen: „Dann hättens halt nicht Maler werden sollen.“

E. P.

Lesen Sie als Ergänzung dazu auf der folgenden Seite Anekdotisches von Erika Mitterer!

## Gegen die Fahrtrichtung von Ilse Pauls

Zurückblicken  
dem vergangenen Tag nachschauen  
die Sonne verabschieden  
erinnern  
zurückgeben  
verklärt alles sehen  
Freude bewahren  
danken.

aus Ilse Pauls: *Worte am Weg.*  
Wolfgang Hager Verlag 2013